

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 21 (1961)
Heft: 7

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

landläufigen Urteilen wird dieser neuen Sprache durchaus die Chance zuerkannt, tiefere Anliegen des Menschen, ja sogar das Transzendente zur Darstellung zu bringen. Der dritte Hauptabschnitt endlich befaßt sich mit den Menschen, die vor der Leinwand sitzen. Hier ist von den soziologischen und moralischen Gesichtspunkten des Filmerlebens und deren praktischen Folgerungen die Rede. Entsprechend der allgemeinen Zweckbestimmung der Reihe «Je sais – je crois» ist die Darstellung des Stoffes einfach gehalten. Dabei fällt aber nicht nur die umfassende Behandlung und die Fülle des Stoffes auf (der größte Teil des Textes ist in Kleindruck gehalten), sondern ebenso sehr die Gründlichkeit und Tiefe der Behandlung. Wieder schenkt uns Amédée Ayfre ein aus souveräner Beherrschung des Themas kommendes Werk, das die Publikationen von Charles Ford und R. Lundmann aufs wertvollste ergänzt. Wir glauben dem Werk einen noch größeren Sinn für die Nuancen und eine tiefere und darum fruchtbarere Gesamtschau bezeugen zu können. Bei aller Offenheit der Welt des Films gegenüber durchwaltet die Arbeit eine ethische Sorgfalt, die nicht zuletzt in der Berücksichtigung der kirchlichen Dokumente ihren Ausdruck findet. «Cinéma et foi chrétienne» bietet die Synthese eines alle Aspekte des Filmes durchdringenden Geistes, die dem wachen Gläubigen eine Quelle fruchtbarer Einsichten sein wird. SB

Unesco, Centre de documentation du Département de l'information, L'influence du cinéma sur les enfants et les adolescents, bibliographie internationale annotée, Etudes et documents d'information N° 31, Paris 1961, 112 Seiten.

Bereits in Nummer 9 der Reihe fand sich eine «Bibliographie sur la filmologie considérée dans ses rapports avec les sciences sociales» (1954, vergriffen). Hier nun liegt eine 491 Titel umfassende ausgewählte Liste von Publikationen vor über den Themenkreis Kind–Jugendliche–Film. Nützliche Dienste leisten vor allem die jedem Titel folgenden kurzen Inhaltsangaben. Zusammen mit der 2865 Nummern enthaltenden «Bibliographie Film und Jugend» von Karl Heinrich (Frankfurt a. M., 1959) ist nun dem Studierenden eine wertvolle Übersicht in die Hand gegeben.

Deutsches Institut für Filmkunde, Katalog der Kultur- und Dokumentarfilme aus der Bundesrepublik Deutschland 1954–1959, Wiesbaden, 1961. Ein alphabetisch und nach Sachgebieten gegliedertes Verzeichnis.

Kurzbesprechungen

I. Auch für Kinder

Voyage en ballon, Le (Reise im Ballon, Die). Regie: Albert Lamorisse, 1960; Verleih: Mon. Pathé; französisch. Humorvolle Phantasiegeschichte von einem Jungen, der mit seinem Großvater Frankreich kreuz und quer überfliegt: eine Einladung zum heiter-poetischen Schauen für jung und alt. (I) Cf. Bespr. Nr. 7, 1961.

II. Für alle

Gitarren klingen leise durch die Nacht / Mein Herz bleibt in der Heimat. Regie: Hans Deppe, 1959; Verleih: R. E. Stamm; deutsch. Österreichischer Musik-Unterhaltungsfilm mit Fred Bertelmann: ein Vergnügen anspruchslosester Art. (II)

Kauf dir einen bunten Luftballon. Regie: Geza v. Cziffra, 1960; Verleih: Monopol; deutsch. Geza v. Cziffras Neuverfilmung seines «Weißen Traums», arrangiert für die Eiskunstläuferin Ina Bauer und vermehrt um eine Anfangs- und Schlußskifahrt von Toni Sailer. Zusammen mit der glänzenden Wiener Eisrevue und abzüglich der Filmhandlung ein ästhetischer Sportgenuß. (II)

Sabine und die 100 Männer. Regie: William Thiele, 1960; Verleih: Neue Interna; deutsch. Musikfilm, mit Orchester diesmal, und dem sympathischen Yehudi Menuhin höchst persönlich. Ist die Handlung von üblicher Einfachheit, so kann das Ganze als harmlose Kinounterhaltung hingehen. (II)

Schlager-Raketen / Hit-Parade Radio Luxemburg. Regie: Erik Ode, 1960; Verleih: Neue Interna; deutsch. Schlagerpotpourri mit bekannten Publikumslieblingen. Fast ohne Zusammenhang und ohne Anspruch auf Kultur: Alltagsunterhaltung. (II)

II. – III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Agi Murad, il diavolo bianco (Herkules, der weiße Teufel). Regie: Riccardo Freda, 1959; Verleih: Europa; italienisch. Abenteuerfilm um die gegen Zar Nikolaus rebellierenden Stammesführer Agi Murad und Akmet Khan. So bunt und theatralisch wie Serien-Romane der Gattung. (II – III)

Cosacchi, I (Aufstand der Kosaken). Regie: G. Rivalta und W. Tourjansky, 1959; Verleih: Europa; italienisch. Kampf und Niederlage des legendären Tscherkessenhäuptlings Schamil gegen Zar Alexander II.: angängiger Abenteuerfilm. (II – III)

Flaming star (Flammender Stern). Verleih: Fox; englisch. Die Vernichtung einer Farmersfamilie in den Kämpfen zwischen Weißen und Indianern. Die Gestaltung ist von gehobenem Durchschnitt. Sie stellt Tragik und Sinnlosigkeit gegenseitigen Hasses heraus. (II – III)

Her duke wore jeans (Doppelte Herzog, Der). Verleih: Rialto; englisch. Musical. Tommy Steele, Idol der Teenager, ersingt sich eine Prinzessin. Saubere, aber anspruchslose Unterhaltung. (II – III)

Jakobli und Meyeli. Regie: Franz Schnyder, 1961; Verleih: Praesens; deutsch. Der zweite Teil von «Anne Bäbi Jowäger», diesmal, so nicht makellos, doch mit Sinn für das seelische Geschehen gestaltet. Eine erfreuliche Annäherung an die menschliche Tiefe des Gotthelf-Werkes! (II – III) Cf. Bespr. Nr. 7, 1961.

Lost world, The (Versunkene Welt). Regie: Irwin Allen, 1960; Verleih: Fox; englisch. Eine scheinwissenschaftliche Expedition in eine vorzeitliche Urlandschaft mit Riesentieren, Kannibalen und Vulkanausbrüchen. Interessiert weit mehr unter dem Gesichtspunkt der Tricktechnik als der Wissenvermittlung. (II – III)

Schachnovelle / Königliche Spiel, Das. Regie: Gert Oswald, 1960; Verleih: Elite; deutsch. Verfilmung der gleichnamigen Erzählung Zweig's. In ihrem Mittelpunkt steht ein von den Nazis terrorisierter Oesterreicher, der im Schachspiel zuerst Zuflucht findet, aber sich dann in die Schizophrenie hineinspielt. Für Augenblicke fesselnd, aber in der konkreten Einbettung der Handlung und in der psychologischen Durchgestaltung nicht letztlich überzeugend. (II – III) Cf. Bespr. Nr. 7, 1961.

Terrain vague. Regie: Marcel Carné, 1960; Verleih: Marzocchi; französisch. Trotz manch guter Aufnahmen ein im Ganzen zu konstruierter und spannungsarmer Carné-Film über französische Halbstarke. Vom Unverständnis der Eltern angewidert oder mangels elterlicher Liebe in die innere Vereinsamung gestoßen, schließen sich Jugendliche zu einer Bande zusammen, erfahren nach

manchen Uebeltaten und inneren Zerwürfnissen jedoch die Unmöglichkeit, in der Bande einen Ersatz der Elternliebe zu finden. Eine gute Therapie für Halbstarke und deren Eltern! (II–III)

Texas. Regie: G. Marshall, 1941; Verleih: Sphinx; englisch. Das bewegte Treiben zweier Entlassener des Sezessionskrieges in Wildwest-Texas. Bei unreifen Jugendlichen besteht die Gefahr, daß sie mit dem sympathisch gezeichneten Haupthelden auch seine ungesetzliche Handlungsweise bewundern. (II–III)

III. Für Erwachsene

Alamo, The. Regie: John Wayne, 1959; Verleih: Unartisco; englisch. Untergang der Besatzung von Fort Alamo im Kampf gegen die mexikanischen Truppen 1836: großaufwendiger Farbfilm in Todd-AO, der das patriotische Gefühl der Amerikaner und, vor allem, die Schaulust des breiten Publikums ansprechen will. (III)

All the fine young cannibals (Früchte einer Leidenschaft). Regie: Michael Anderson, 1959; Verleih: MGM; englisch. Amerikanisches Gesellschaftsdrama: vier junge Menschen kommen durch Schicksals- und Schuldverstrickung hindurch ernüchtert zum Partner zurück. Mehr beschreibende als wirklich durchleuchtende Darstellung von ungleicher Dichte und ohne sichere Wertorientierung. (III)

Brennender Sand. Regie: Raphael Nußbaum, 1959/60; Verleih: Beretta; deutsch. Abenteuerfilm um einen Gelehrten, der in Jordanien verwundet wurde und nun von einer ihm verlobten Tänzerin aus Tel-Aviv gerettet werden soll. Unterhaltung ohne Ansprüche. (III)

Land unknown (Schlucht der verlorenen Welt, Die). Regie: Virgil Vogel, 1956; Verleih: Universal; englisch. Phantasiafilm über die Erlebnisse einer Expeditionsgruppe, die in der Südpolregion in einen Krater unter Meeresniveau gerät und dort einer längst vergangenen Pflanzen- und Tierwelt begegnet. Gruselspannung wechselt ab mit unfreiwilliger Komik ob der naiv ausgedachten Urtiergestalten. (III)

Midnight lace (Mitternachtsspitzen). Regie: David Miller, 1960; Verleih: Universal; englisch. Mit einem Londoner Bankier verheiratete Amerikanerin wird durch anonyme Mordandrohungen gepeinigt. Intelligenter Kriminalfilm zu spannender Unterhaltung. (III)

Spartacus. Regie: Stanley Kubrik, 1960; Verleih: Universal; englisch. Die Geschichte vom thrakischen Gladiator, der mehrmals römische Heere siegreich bekämpfte, bis er im Jahre 71 v. Chr. fiel: neues Symbol Hollywoods für den nie endenden Freiheitskampf der Menschheit, mit gewaltigem Aufwand als Schau-Unterhaltung ausgeschmückt. (III)

Tokio la nuit (Tokio bei Nacht). Regie: U. Inoué, 1960; Verleih: DFG; japan. Der Weg zweier Brüder, eines Schlagzeugers und eines Dirigenten, dargestellt für einfache Gemüter, die nicht Lebensrealität und Kunst, sondern Gefühlsunterhaltung verlangen. (III)

III.–IV. Für reife Erwachsene

Jungfrukällan (Jungfrauenquelle, Die). Regie: Ingmar Bergman, 1959; Verleih: Columbus; schwedisch. Verfilmung einer mittelalterlichen nordischen Legende durch Ingmar Bergmann, der sich, bald lyrisch fein, bald erschreckend realistisch, des Stoffes annimmt, immer aber unzweifelhaft den religiösen Sinn darin sucht: daß wir nämlich nur mit der Gnade Gottes ein Leben als Menschen zu leben vermögen. Zweier brutaler Szenen wegen nur für reife Zuschauer. (III–IV) Cf. Artikel Nr. 7, 1961.

Misfits, The (Nicht gesellschaftsfähig). Regie: John Huston, 1960; Verleih: Unartisco; englisch. In manchen Einzelzügen beeindruckende, im Ganzen zu thesenhafte, in ihrer Geistigkeit wie in ihrer dramaturgischen Gestaltung nicht ganz überzeugende Apologie des Lebens, gezeigt an der Haltung einer jungen geschiedenen Frau, die aus der Enttäuschung zu neuem Lebensoptimismus erwacht. (III–IV)

Some came running (Verdammt sind sie alle). Regie: Vincente Minelli, 1958; Verleih: MGM; englisch. Sittendrama um einen amerikanischen Schriftsteller, mit guten Darstellern und sorgfältiger Gestaltung, aber beherrscht von einem unfruchtbaren Lebenspessimismus. (III–IV)

Theseus and the Minotaur (Theseus, Held von Hellas). Regie: Mario Bonnard, 1960; Verleih: Unartisco; englisch. Die griechische Sage vom Sieger über das menschenfressende Ungeheuer auf Kreta als Ausgangspunkt für blutrünstige Darstellungen von Mord und Folter, die abwechseln mit Bauchverrenkungsübungen von Tanzgirls. (III–IV)

IV. Mit Reserven

Cry tough (In den Klauen der Unterwelt). Regie: Paul Stanley, 1959; Verleih: Unartisco; englisch. Geschichte eines Puertoricaners im Einwanderungsviertel von New York: nicht uninteressant im gesellschaftskritischen Ansatz, aber konventionell gestaltet und mit seinen Einlagen von Grausamkeit und Erotik in den geschäftsspekulierenden Serienfilm abgeleitend. (IV)

Two faces of Dr. Jekyll, The (Mensch oder Ungeheuer). Regie: Terence Fisher, 1960; Verleih: Vita; englisch. Neuverfilmung von Stevensons Roman «Dr. Jekyll und Mr. Hyde», die mit ihrem pseudowissenschaftlichen Geschwätz eines tieferen Sinnes entbehrt und mit ihren Grusel- und Sex-Elementen ganz einfach niedere Spekulation treibt. (IV)

... und so was nennt sich Leben / Verdorbenen, Die. Regie: Geza Radvanyi, 1960; Verleih: Cinévox; deutsch. Ein von müder Phantasie erdachter und mit den üblichen Zutaten versehener Sittenfilm über verdorbene Jugend und unmögliche Eltern. Ärmliche Spieltalente diskutieren sich tapfer zum bitteren Ende durch. (IV)

IV.–V. Mit ernststen Reserven, abzuraten

Affaire d'une nuit, L' (Affäre einer tollen Nacht). Regie: Henri Verneuil, 1960; Verleih: Mon. Pathé; französisch. Ehekomödie, die zwar für Augenblicke amüsieren kann, aber im Ganzen eine widerchristliche Grundhaltung verrät. Abzuraten. (IV–V)

Chaleurs d'été (Sommerglut). Regie: Louis Félix, 1959; Verleih: Filmor; französisch. Wenig ernsthafte Eifersuchtsgeschichte mit unverfrorener Schilderung handfester Erotik. Ein brutaler Weibekampf wirkt ebenso abstoßend wie lächerlich. Abzuraten. (IV–V)

Un soir sur la plage (Eines Abends am Strand). Regie: Michel Boisrond, 1961; Verleih: Idéal; französisch. Drama um den Tod einer halbwüchsigen Geisteskranken, in dem zwar eine überdurchschnittliche Photographie und das Spiel des Vaters der Kranken, ansonsten aber kaum etwas zu loben ist, am allerwenigsten die verschwommene ethische Grundhaltung. (IV–V)